



Hühner als Gastgeschenk: Günter Kohnke mit einigen Mitarbeitern der Hattinger Buschklinik Jahaly in Gambia.

Bild: Kruckenberg

„Jetzt ist es auch unsere Buschklinik“

Klaus Kruckenberg und Günter Kohnke aus Gambia heimgekehrt

Tief beeindruckt, ja, begeistert: So kehrten Klaus Kruckenberg und Günter Kohnke aus Afrika zurück. Dort hatten sich die beiden Förderer des SC Obersprockhövel die Hattinger Buschklinik Jahaly angeschaut. Für beide steht fest: „Das ist nun auch unsere Buschklinik!“

Aus der Zeitung hatten die Obersprockhöveler Geschäftsleute von der Projekthilfe Dritte Welt und ihrer Hattinger Buschklinik in Gambia erfahren. Für Kruckenberg, der auf mehreren Geschäftsreisen in das westafrikanische Land bereits selbst Kontakte zur gambi-

schen Bevölkerung geknüpft hatte und seit einiger Zeit eine Familie dort unterstützt, stand sofort fest: „Diese Klinik schaue ich mir bei meinem nächsten Gambia-Besuch an.“

Von dem kehrte der Textilunternehmer jetzt zurück - und lieferte seinen Freunden vom Förderverein des Sportclubs Obersprockhövel einen Bericht ab, der voll des Lobes ist. Hier der Bericht in Auszügen:

„Mit dem Jeep 270 km durch den afrikanischen Busch - auf katastrophalen, mit tiefen Löchern übersäten Straßen, die der tropische Regen fast unpassierbar gemacht hat. Dann sind wir endlich in Jahaly, Günter Kohnke und ich, um die Buschklinik

Hattingen zu besuchen und uns einen Überblick über die dort geleistete Arbeit zu verschaffen.

Wir werden vom Direktor und vom Personal - alles Gambianer - herzlich empfangen. Wir spüren von der ersten Minute an den Stolz auf ihre Klinik und die

„Wir spüren die Dankbarkeit“

Dankbarkeit für die Hilfe, die von Hattingen aus geleistet wurde. Es ist bewundernswert, was wir beim Rundgang sehen können: einfache, helle freundliche Häuser, innen weiß gekachelt, und alles - auch die sanitären Einrichtungen - peinlich sauber.

Wir gehen durch die Krankenzimmer und haben sofort den Eindruck, dass die Patienten sich wohlfühlen und dass sie unendlich froh sind, dass diese Klinik für sie da ist.“

Für Kruckenberg und Kohnke, die demnächst auch in der jüngst gegründeten Jahaly-Gruppe des SCO-Fördervereins von ihrem Afrikatripp erzählen wollen, ist vor allem eins beeindruckend: „Dass von jeder gespendeten Mark 98 Pfennig wirklich dem Projekt zugute kommen - das dürfte einmalig in der Entwicklungshilfe sein“, sind sie überzeugt.

wie
● Spendenkonto „Jahaly“: Kto.-Nr. 200 900 901, Geno-Volksbank, BLZ 360 604 88.